



Sieben Zwerge

Waldkindergarten

Weil im Schönbuch e.V.

Der Sieben Zwerge Waldkindergarten Weil im Schönbuch stellt sich vor

pädagogische und organisatorische Konzeption

10. Auflage Dezember 2023



“Erzähle es mir und ich vergesse,
zeige es mir und ich erinnere,
lass´ es mich tun und ich verstehe“

KONFUZIUS
chines. Philosoph * 551 v. Chr.

Waldkindergarten, das bedeutet ...

*matschen, weben, bauen, formen, graben, flechten, schauen, balancieren, klettern, rutschen,
hören, lauschen, beobachten, malen, riechen, kneten, hüpfen, springen, staunen,
schleichen, rennen, genießen, lachen und auch mal weinen,
konstruieren, ausprobieren – vielleicht auch die Geduld verlieren,
erzählen, fantasieren, sich verstecken...*

Was ist ein Waldkindergarten?

Waldkindergärten sind staatlich anerkannte Einrichtungen, in denen sich Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt täglich in der freien Natur aufhalten. Der Kindergartenbetrieb findet nicht in einem Gebäude, sondern unter freiem Himmel statt. In der Regel verfügen Waldkindergärten aber über einen festen, beheizten Stützpunkt, in unserem Fall unsere Kindergartenhütte. Sie dient der Gruppe als Sammelpunkt, bietet bei extremen Wetterlagen Schutz (Gewitter, Sturm, starker Frost) und hier lassen sich auch besondere Aktivitäten durchführen (z. B. kochen).

Ansonsten verbringen die Kinder bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit den Vormittag in der freien Natur in dem der Gruppe zugewiesenen Waldgrundstück oder an anderen nahe gelegenen Plätzen. Als Spielzeug dienen Ihnen dabei hauptsächlich die Materialien, die sie in der Natur finden. Dadurch wird den Kindern die einzigartige Möglichkeit gegeben, die Natur mit all ihren Sinnen aus eigener Erfahrung zu erleben.

Der erste deutsche Waldkindergarten wurde 1968 in Wiesbaden gegründet. Nach 1993 entstanden in rascher Folge Wald- und Naturkindergärten in ganz Deutschland.

Den Sieben Zwerge Waldkindergarten Weil im Schönbuch e.V. gibt es seit September 1999. Inzwischen haben wir mehrere Generationen von Waldkindergartenkindern erfolgreich in die Schule entlassen, der Großteil davon genießt in unseren Schulkindgruppen noch immer einmal monatlich das Waldleben. Kinder unter 3 Jahren können seit April 2008 in Begleitung eines Erwachsenen einmal pro Woche die Waldspielgruppe besuchen.



Pädagogische und organisatorische Konzeption des Sieben Zwerge Waldkindergarten Weil i. Schönbuch e.V.

(10. Auflage Dezember 2023)

Inhalt:

1. Leitbild

2. Profil

3. Pädagogische Leitlinien

3.1 Umsetzung des Orientierungsplans

3.2 Beteiligung der Kinder am Kindergartenalltag

3.3 Eingewöhnung

3.4 Wir ErzieherInnen

4. Naturverständnis und ökologischer Anspruch

5. Kindergartenalltag

5.1 Tagesablauf

5.2 Sicherheitsregeln, Hygiene und was sonst noch zu beachten ist

5.3 Besonderheiten und Höhepunkte im Kindergartenjahr

6. Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Eltern

7. Organisation

7.1 Trägerschaft und Leitung

7.2 Finanzierung

7.3 Pädagogenteam

7.4 Mitgliedschaft und Kontakte zu anderen Institutionen

7.5 Waldgrundstück und Schutzunterkunft

7.6 Öffnungszeiten und Ferienregelung

7.7 Aufgaben der Eltern

7.8 Anmeldung und Aufnahme

7.9 Elternbeitrag

7.10 weitere Vereinsaktivitäten

7.11 Vereinsdaten

8. Qualitätssicherung

9. Kontakt

1. Leitbild

Der Sieben Zwerge Waldkindergarten versteht sich als Ergänzung und Alternative zum allgemeinen Kindergartenangebot der Gemeinde Weil im Schönbuch. Das Erleben mit und in der Natur sowie die Wahrnehmungsschulung und die psychomotorische Entwicklung der Kinder stehen hierbei im Vordergrund. Durch die täglichen Aufenthalte im Wald wird ein unmittelbarer Bezug zur Natur hergestellt, ökologische Zusammenhänge werden begreifbar.



2. Profil

Die Ziele unserer Waldkindergartenarbeit sind vorrangig:

- Die frühe Prägung und Sensibilisierung in Bezug auf einen verantwortlichen Umgang mit unserer Umwelt, durch den unmittelbaren und kontinuierlichen Kontakt zur Natur. Im täglichen Umgang mit Tieren, Pflanzen und der Erde entwickeln die Kinder ein lebendiges Bewusstsein für ihre natürliche Umwelt und können ausgehend von diesem, zunächst gefühlsmäßig und die Sinne ansprechenden Erfahrungen, Wissen aufbauen.
- Durch die primäre pädagogische Kraft der Natur, d.h. durch unbegrenzten Raum, Stille und Zeit können die Kinder in der Entwicklung von emotionaler Stabilität, Konzentrationsfähigkeit und Ausgeglichenheit unterstützt werden.
- Der pädagogischen Arbeit liegt ein ganzheitlicher Ansatz zugrunde, d.h. durch die primären Naturerfahrungen werden die Sinne und die Gefühlswelt der Kinder ebenso angesprochen, wie die geistige Ebene.
- Der differenzierte Situationsansatz ist ein wesentliches Element der pädagogischen Arbeit. Alltagssituationen, Erlebnisse, Fragen und Interessen der Kinder werden von den Erzieherinnen aufgegriffen und je nach Gewichtung für das einzelne Kind oder die ganze Gruppe thematisiert. Sie sind die Basis für die Vermittlung von Fertigkeiten und Wissen, die für das Kind bedeutsam sind, um eine größtmögliche Kompetenz und Selbstbestimmung im Denken und Handeln zu erreichen.
- Die Waldkindergartenarbeit versteht sich als Familienergänzung. Durch eine sehr enge Zusammenarbeit mit den Eltern kann die Erziehung im Kindergarten konsequent weitergeführt und unterstützt werden. Umgekehrt werden Werthaltungen, die die Kinder verinnerlicht haben, in die Elternhäuser getragen.

3. Pädagogische Leitlinien

Der pädagogischen Arbeit im Waldkindergarten liegt ein ganzheitlicher Ansatz zu Grunde, d.h. die Elemente „Körper, Geist und Seele“ sind als eine Einheit zu betrachten, über die sich unsere Kinder die Welt erschließen.

3.1 Umsetzung des Orientierungsplans

Wir richten uns in unserer täglichen Arbeit nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für Kindergärten in Baden- Württemberg.

Die sechs im Orientierungsplan aufgeführten Bildungs- und Entwicklungsfelder sind: **Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl** und **Sinn, Werte und Religion**. Im Folgenden wird exemplarisch dargestellt, wie diese Bereiche im Waldkindergarten umgesetzt werden.

Körper:

Kinder erschließen sich ihre Welt über Bewegung. Der Waldkindergarten bietet vielfältige Möglichkeiten, in abwechslungsreichem Gelände sich selbst, und den eigenen Körper kennenzulernen und zu erproben. Die Kinder sind den ganzen Vormittag körperlich aktiv und machen dabei Bewegungserfahrungen, die ihnen helfen, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Auf dem Weg zum Wald, im freien Spiel, aber auch durch gezielte Bewegungsangebote, werden Grob- und Feinmotorik, Koordination und Kondition geschult und die Kinder in ihrer Bewegungslust unterstützt und gefördert.

Konkret bedeutet dies z.B.:

- gehen, springen, laufen über Pfützen, im Schotter, auf Moos, über Wurzeln, im Matsch, durchs feuchte Gras ...
- sich im steilen Gelände bewegen, rutschen, in Schluchten und auf Bäume klettern, sich im Gebüsch verstecken, über Stämme balancieren ...
- Bewegungsspiele, Tanz- und Singspiele spielen
- sägen, schnitzen, graben ... und dabei den Umgang mit Werkzeug lernen
- Malen, basteln, schneiden und gestalten
- Schaukeln und wippen

Sinne:

Im Waldkindergarten erleben die Kinder die Natur im Wechsel der Jahres - und Tageszeiten und mit all ihren Wetterphänomenen ganz unmittelbar, intensiv und mit allen Sinnen. Sie erleben den Zauber eines Wintermorgens, wenn der Frost alles mit Rauhreif überzogen hat, riechen und schmecken im Frühling die Kräuter von Wald, Feld und Wiese und den würzigen Duft des Laubes im Herbst. Sie hören das Vogelkonzert am Morgen, das Klopfen des Spechts und das Rauschen des Windes in den Bäumen. Sie sehen die Farben der Jahreszeiten, riechen den Duft nach einem kräftigen Sommerregen und spüren schwere Regentropfen oder federleichte Schneeflocken auf der Haut. Beim Bewegen im Gelände werden Gleichgewicht und Orientierungssinn geschult.

Die Art der Aneignung und auch die Verarbeitung dieser Sinnes- und Wahrnehmungseindrücke sind bei jedem Kind individuell verschieden. Die Erzieherinnen schaffen ein Umfeld, das es jedem Kind ermöglicht, auf seine eigene Weise aktiv im Freispiel, Rollenspiel oder über das kreative Gestalten, Singen und Tanzen damit umzugehen. Gleichzeitig sorgen sie aber auch für Rückzugsräume und geben die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen.

Sprache:

Sprache ist ebenfalls ein zentrales Element im Waldkindergartenalltag und zieht sich durch alle Bereiche. Sie dient dem Kind dazu, sich die Welt anzueignen, Dinge zu benennen und

Handeln zu begleiten und somit den Worten Sinn zu verleihen und ist ein „soziales Werkzeug“ im Umgang mit anderen. Wir pflegen eine lebendige Sprechkultur, in der die Kinder immer wieder unterstützt und durch persönliche Zuwendung ermuntert werden, sich mitzuteilen, mit Sprache kreativ umzugehen, Konflikte verbal zu lösen und andere Sprachen kennenzulernen.

Sprache begegnet uns dabei

- in der persönlichen Ansprache der Kinder durch die Erzieherinnen
- beim Erzählen im Morgenkreis, Planen von Spielaktionen und Singen
- Geschichten und Gedichte hören
- im Rollenspiel und bei Fingerspielen
- beim kreativen Umgang mit Schrift
- Anschauen von Büchern
- Spielen von Brettspielen
- in der sprachlichen Begleitung von allem „Tun“

Denken:

Die Kinder setzen sich täglich mit all den Phänomenen auseinander, die der Wald/die Natur bietet. Sie beobachten, staunen, stellen Vermutungen an, versuchen Probleme zu lösen, probieren und experimentieren und können nach Herzenslust „Forscher“ sein. Sie können in ihrem Tun immer wieder Ursache und Wirkung erleben und daran Gesetzmäßigkeiten erkennen. Dabei gibt es keine vorgefertigten Antworten und vermeintliche Lösungen werden heftig ausdiskutiert und auch wieder verworfen.

Diese Erfahrungen, die jeden Tag aufs Neue gemacht werden, sind von großer Bedeutung, da per Definition „... durch Erfahrung in sich vertieftes = natürlich aufgenommenes Wissen ...“ ist.

Die ErzieherInnen begeben sich mit auf so manche spannende Reise und regen die Kinder an, sich selbsttätig „Weltwissen“ anzueignen und sich darüber auszutauschen.

Gefühl und Mitgefühl:

Das soziale Miteinander hat einen hohen Stellenwert in unserem Waldkindergarten.

Ausgehend vom eigenen Selbst bringen wir den Menschen, Tieren und Pflanzen, die uns umgeben, Wertschätzung und Mitgefühl entgegen. Die Kinder lernen, sich eigener Bedürfnisse und Gefühle bewusst zu werden, diese zu artikulieren und damit umzugehen, um somit zu einem besseren Verständnis ihrer selbst zu gelangen. In diesem Prozess werden sie von den ErzieherInnen liebevoll und wertschätzend begleitet. So kann eine Basis geschaffen werden, um rücksichtsvoll mit den Bedürfnissen, Gefühlen und Interessen anderer umzugehen. Im gemeinsamen Erleben und Zusammensein können sie lernen:

- Mimik und Gestik anderer zu deuten
- in Gesprächen, Liedern und Spielen Empathiefähigkeit zu entwickeln, die selbstverständlich allen Wesen und Pflanzen entgegengebracht wird
- einander zu helfen
- sich auch auf neue Situationen, die immer wieder auftreten, einzustellen und dadurch flexibel zu werden

Sinn, Werte und Religion:

Gesellschaftliche und christliche Werte vermitteln wir den Kindern durch ein liebevolles und wertschätzendes Vorleben und Anleiten gegenüber sich selbst, ihren Mitmenschen, der Natur, dem „Anderssein“ und anderen Religionen und Kulturen. Wir feiern Feste, die sich aus dem religiösen, kulturellen und natürlichen Jahreslauf heraus ergeben.

Im Selbstverständnis des Waldkindergartens liegt es vor allem aber auch, durch die unmittelbare Nähe zur Natur und somit intensiven Naturbegegnungen und -erlebnissen den Aufbau einer Werterhaltung und einer positiven Beziehung zur Natur zu fördern, um diese als schützenswert zu begreifen und diese Haltung in das eigene Lebenskonzept zu integrieren. Die Naturerfahrung und das soziale Empfinden sind Nahrung für die Seele. Diese beiden Bereiche führen zur Freude und Liebe im Umgang mit der Natur.

Der Aufenthalt in der Natur stärkt die Persönlichkeit des Kindes. In einem Lebensraum, der nicht reizüberflutet ist, können eigene Kräfte und Grenzen besser wahrgenommen, erprobt und erweitert werden – die Kinder bekommen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Dies fördert die Selbstachtung und daraus resultierend auch den sozialen Umgang mit anderen.



3.2 Beteiligung der Kinder am Kindergartenalltag

Wir sehen die Kinder als Persönlichkeiten mit ihren ganz individuellen Bedürfnissen und Wünschen und nehmen sie ernst in ihrem Bestreben, sich die Welt zu eigen zu machen und sich zu entwickeln.

Dabei sollen die Kinder aber auch erfahren, dass aus Rechten Pflichten entstehen. Unser Anliegen ist es deshalb, Kinder immer wieder in Entscheidungen, die ihre Belange betreffen, ihrem Alter entsprechend mit einzubeziehen und sie so behutsam daran heranzuführen, Verantwortung für eigenes Handeln zu übernehmen, ein Verantwortungsbewusstsein für ihren Alltag und ein Gruppengefühl aufzubauen.

Konkret bedeutet dies:
Kinder...

- ...werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese zu äußern
- ...lernen andere Standpunkte kennen
- ...lernen eigene Bedürfnisse in Worte zu fassen, aber auch, sich zurückzunehmen und Bedürfnisse anderer zu akzeptieren
- ...werden durch das Umsetzen eigener Ideen im Spiel selbstbewusst
- ...lernen, anderen zuzuhören und andere Regeln des Zusammenlebens kennen
- ...erfahren, dass Regeln in der Gruppe dazu dienen, einen Raum zu schaffen, in dem sich alle wohlfühlen
- ...lernen verschiedene Möglichkeiten der Konfliktbewältigung kennen
- ...üben sich darin, Kompromisse zu schließen und gemeinsame Entscheidungen zu akzeptieren

- ...erfahren sich als selbstwirksam
- ...bekommen durch die Beteiligung am Kindergartenalltag das Gefühl, Teil einer Gruppe zu sein

Uns ist ein wertschätzender Umgang sehr wichtig. Das bedeutet selbstverständlich auch, die Kinder mit ihren Sorgen, Fragen und Anliegen ernst zu nehmen.

Während des Kindergartenabends gibt es viele Gelegenheiten für die Kinder, sich den Erzieherinnen mitzuteilen. Gemeinsam können dann Lösungen entwickelt und über deren Umsetzung nachgedacht werden.

3.3 Eingewöhnung

Der Kindergartenbeginn ist für das Kind und seine Eltern eine bedeutsame Zeit und muss sensibel und aufmerksam begleitet werden.

Da die Kinder sehr unterschiedlich reagieren, gestalten wir die Eingewöhnung individuell und in enger Absprache mit den Eltern.

Für die Eltern gibt es zunächst die Möglichkeit, sich bei einem jährlich stattfindenden Waldinfotag über den Waldkindergarten zu informieren und gemeinsam mit ihren Kindern „Waldluft“ zu schnuppern. Vor Aufnahme des Kindes lernen sich Eltern und Erzieherin näher kennen, tauschen wichtige Informationen über das Kind aus und vereinbaren einen individuellen Starttermin.

In der Regel begleiten die Eltern ihr Kind am ersten Tag in den Wald und erleben so auch den Tagesablauf mit. Dieser ist geprägt von vielen Ritualen, die dem Kind Orientierung und Sicherheit bieten.

Wenn das Kind Vertrauen in die neue Situation und zu den Erzieherinnen und Erziehern gefasst hat, können sich die Eltern mehr und mehr zurückziehen. Dies kann schon nach kurzer Zeit, manchmal sogar noch während des ersten Tages passieren, kann aber auch über einen Zeitraum von mehreren Tagen gehen.

Auch für die schon bestehende Gruppe ist dies eine aufregende Zeit und erfordert eine sorgfältige Vorbereitung.

3.4 Wir ErzieherInnen

Das **pädagogische Selbstverständnis des Erzieher-Teams** ergibt sich aus dem Bedürfnis heraus, das Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und auf seinem Weg ins Leben zu begleiten:

- **Impulse setzen**

Die Erzieherin setzt selbst Impulse bzw. weiß, wann sie welche Impulse für sich und die Gruppe einsetzen kann. Sie nimmt in einer differenzierenden Art und Weise Impulse der Kinder auf und macht sie, je nach momentaner Bedeutsamkeit für die Kinder, zum Thema der Gruppe oder auch nur einzelner Kinder (⇒ differenzierter Situationsansatz). Sie bietet behutsam und altersgemäß Hilfen an und kann Partnerin auf dem Weg zu einer Erkenntnis sein, ohne jedoch das Kind in seiner Selbstbestimmung zu beschränken, d.h. das Kind bestimmt selbst den Zeitpunkt, wann ihm geholfen werden soll.

- **Beobachten**

Die Erzieherin beobachtet die Kinder bei ihrem Tun und kann so deren Entwicklungsstand im emotionalen, kognitiven, sozialen und motorischen Bereich erkennen, dokumentieren und Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit ziehen. Beobachtungen sind eine wichtige Grundlage für Entwicklungsgespräche im Team und mit den Eltern.

- Begleiten

Die Erzieherin ist Kommunikationspartnerin, sie gibt Zuwendung, Zeit, vermittelt Sicherheit und nimmt aktiv Anteil an den Belangen der Kinder. Sie versucht die Kinder mit ihren Interessen und Eigenheiten wahrzunehmen und zu verstehen und sie ist eine wichtige Identifikationsfigur beim Aufbau einer moralischen Werthaltung.

- Struktur geben

Der Waldkindergarten bietet den Kindern fast unbegrenzte Erfahrungsmöglichkeiten in der Natur. Für die kindliche Entwicklung sind struktursetzende Elemente jedoch wichtig. Durch einen rhythmisierten Tagesablauf, Regeln und Rituale wird dies den Kindern spürbar gemacht, so dass sie dadurch zu Orientierung und Sicherheit gelangen.

- Vorbild sein

Die Erzieherinnen sind Vorbilder im Umgang miteinander und mit der Natur. Gelebte Werthaltungen können von den Kindern akzeptiert und verinnerlicht werden.



- Wissen vermitteln

Auf der Basis von Grundkenntnissen über die Natur werden den Kindern Ansätze vernetzten Denkens vermittelt (z.B. Veranschaulichung von Nahrungsketten), um sie im Hinblick auf ökologische Zusammenhänge zu sensibilisieren.

Geschehnisse in der Natur haben ihren Sinn und dienen der Aufrechterhaltung eines bzw. vieler Systeme. Dies wird den Kindern anschaulich vermittelt, z.B. über Spiele, die die verschiedenartigen Beziehungen zwischen den Elementen der Natur erfahrbar machen.

Die Erzieherinnen sind dabei nicht „allwissend“, sie machen sich vielmehr gemeinsam mit den Kindern auf die Suche nach Antworten.

Auch die Vermittlung von altem Volkswissen ist ein wichtiger Bestandteil der Waldkindergartenarbeit (Kräuterwissen, Wetterregeln, ...).

4. Naturverständnis und ökologischer Anspruch

Wir sind Gäste des Waldes!

Ausgehend von diesem Grundsatz ist es unabdingbar, Regeln bzgl. des Umgangs mit Pflanzen / Bäumen und Tieren aufzustellen und einzuhalten (Das heißt zum Beispiel: Wir reißen keine Zweige und Äste ab und verzichten auf die Bearbeitung bewohnter Totholzstämme, wir lassen Tiere in ihrem Lebensraum und nehmen sie nur kurze Zeit zur Beobachtung auf, ...).

Die Eingriffe in das Ökosystem Wald werden so gering wie möglich gehalten.

Besonders stark strapazierte Bereiche werden zeitweise abgesperrt bzw. bei besonderen Witterungsverhältnissen nicht bespielt. Sensible Bereiche werden grundsätzlich gemieden und als solche gekennzeichnet. Der Aufenthalt auf verschiedenen Plätzen reduziert zudem die Belastung einzelner Bereiche und verschafft dem Waldstück, in dem sich die Kinder hauptsächlich aufhalten, Erholungspausen. Bei der Auswahl verschiedener Plätze wird darauf geachtet, dass sie eine möglichst unterschiedliche Struktur aufweisen, d.h. verschiedene Baumbestände, Wasser, verschiedene Erdarten, Flora/Fauna. Wenn möglich, hält sich die Gruppe an mehreren aufeinander folgenden Tagen an einem Platz auf, um Kontinuität zu wahren. Dies gilt besonders zu Beginn des neuen Kindergartenjahres, da sich die Gruppe zunächst festigen muss. Neue Strecken/Waldplätze werden zuvor von den Erzieherinnen „erkundet“, um mögliche Gefahrenquellen auszuschließen, bzw. sensible Bereiche zu erkennen und zu markieren.

Durch den Wechsel der Waldplätze gibt man der Natur die Möglichkeit, sich zu erholen und den Kindern und Erzieherinnen die Möglichkeit, Neues zu entdecken!

Um dem ökologischen Anspruch des Waldkindergartens gerecht zu werden, wird folgendes beachtet:

- Bildung von Fahrgemeinschaften bzw. Bringen und Abholen der Kinder zu Fuß oder mit dem Fahrrad
- Verwendung von umweltverträglichen Materialien beim Basteln und Spielen im Kindergarten und für die Marktverkäufe (in der Hauptsache wird Naturmaterial verwendet)
- Müllvermeidung
- Eingriffe in die Struktur des Naturraums werden möglichst gering gehalten bzw. die ursprüngliche Struktur wiederhergestellt
- Förderung vernetzten Denkens, d.h. dem Kind zu vermitteln, was sein Handeln an Folgen für andere und die Natur/Umwelt nach sich zieht (wenn \Rightarrow dann), ergänzt durch die Veranschaulichung der Naturkreisläufe
- Sensibler Umgang mit Flora und Fauna

5. Kindergartenalltag

5.1 Tagesablauf

Die genannten pädagogischen Aufgabenfelder, das Bild, welches wir von den Kindern haben, und unser Naturverständnis finden ihre Umsetzung im Tagesablauf. Er wird getragen von einem festen Grundgerüst an Regeln und Ritualen, die den Tag rhythmisieren und den Kindern Orientierung und Sicherheit geben, ergänzt durch die aktuellen Bedürfnisse der Kinder und Erzieherinnen.

In wetterfester Kleidung und mit einem Rucksack bepackt, in dem sich das gesunde Vesper, ein Handtuch und eine kleine Isomatte zum Sitzen befinden, werden die Kinder von den Eltern zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr zu unserer Hütte am Waldrand gebracht. Dort verabschieden sich die Kinder von den Eltern und der Kindergarten tag startet. Begonnen wird mit dem **Morgenkreis**, der gruppenintern stattfindet, da sich die Kinder in einer kleinen Gruppe besser orientieren können. Durch Begrüßungs- und Ankommensrituale (Lieder, Spiele, Gespräche) wird das Zugehörigkeitsgefühl der Kinder zur Gruppe gestärkt.

Nach der Begrüßung machen sich die Gruppen, je nach Bedürfnis- und Wetterlage, auf den **Weg zu ihrem Waldgrundstück oder in andere Gebiete**. Es gibt verschiedene Wege, die unterschiedlich lang sind. Ob der Eichhörnchenweg, der Weg zum Märchenwald oder ein Umweg über den Fischersee an den Kleingärten vorbei gewählt wird, entscheidet die Gruppe jeden Tag aufs Neue. Dabei ergeben sich auf dem Weg bereits viele Spielsituationen, frei nach dem Grundsatz „Der Weg ist das Ziel“.

Bevor der Wald betreten wird, wird er mit einem Lied oder einem Spiel begrüßt. Auf der ganzen Strecke entdecken die Kinder immer wieder Tiere und Pflanzen, die sie bereits kennen, oder deren Namen und Eigenschaften in mitgeführten Büchern erkundet werden.

Am Waldplatz angekommen werden die Isomatten und das Vesper bereitgelegt. Nach gründlichem Händewaschen und einem gemeinsamen Vesperlied oder Tischspruch wird dann das **Frühstück** eingenommen.



Danach beginnt die **Freispielzeit**, der wir einen hohen Stellenwert zumessen. Hier können die Kinder selbstbestimmt Neugier und Kreativität ausleben und sich im Spiel, sei es allein oder im Rollenspiel, mit sich selbst und der Umwelt auseinandersetzen.

Die von den pädagogischen Fachkräften gewählten Themen werden während der Freispielzeit oder auch danach (abhängig von der Spielsituation der Kinder) den Kindern in themenbezogenen Aktivitäten angeboten.

Während der Freispielzeit finden gelegentlich spezielle **Angebote**, u.a. auch in **Kleingruppen** statt, bei denen individuell auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse einzelner Kinder eingegangen wird.

Die Zusammensetzung der Kleingruppen wird dabei abhängig von aktuellen Gegebenheiten jeweils durch das Erzieher-Team festgelegt.

Bevor sich die Gruppen auf den **Heimweg** machen, wird das Aufräumlied gesungen. Der Wald wird so verlassen, wie er auch vorgefunden wurde. Zum Schluss wird der Wald mit einem Gedicht oder einem Lied verabschiedet und die Gruppen machen sich wieder auf den Rückweg zur Hütte.

Zum Kindergartenende findet der Abschlusskreis statt. Hier wird noch ein Abschiedslied gesungen, bevor die Kinder von den Erzieherinnen verabschiedet und an der Kindergartenhütte an die Eltern oder Fahrgemeinschaften übergeben werden.

Bei besonderen Anlässen, wie z.B. Geburtstagen oder viel Schnee, wird der Tagesablauf natürlich entsprechend angepasst.



5.2 Sicherheitsregeln, Hygiene und was sonst noch zu beachten ist

Neben den o.g. Ritualen gibt es im Wald feste **Regeln und Grenzen**, die für die Kinder nachvollziehbar sind. Grundsätzlich wird auf einen pfleglichen Umgang untereinander und mit der Natur geachtet. Aber auch aus Sicherheitsaspekten ist es unumgänglich, dass Regeln eingehalten werden.

Zur **Sicherheit** der Kinder gilt, dass an den Haltepunkten unbedingt gewartet wird, damit sich die Gruppe wieder sammeln kann. Auch dürfen die Kinder nicht außer Hör- und Rufweite gehen. Führt der Weg über befahrene Feldwege oder Straßen, wird außerdem darauf geachtet, dass die Kinder sich richtig verhalten.

Im **Umgang untereinander** gilt, dass man einander zuhört, sich gegenseitig hilft und aufeinander Rücksicht nimmt. Beim Umgang mit Arbeitsmaterialien und Werkzeugen wird darauf geachtet, niemanden zu verletzen und diese am Ende eines Vormittags auch wieder aufzuräumen, damit nachfolgende Kinder sie wieder benutzen können.

Im **Umgang mit der Natur** wissen die Kinder, dass lebende Bäume und Pflanzen nicht beschädigt und Tiere in ihrem Lebensraum belassen werden müssen.

Aus **hygienischen** Gründen wird außer dem mitgebrachten Vesper im Wald ohne Wissen der Erzieher nichts gegessen, z.B. keine Himbeeren oder Brombeeren! Falls vom Vesper etwas runterfällt, darf dies nicht mehr verzehrt werden.

Selbstverständlich werden Kräuter und Früchte gesammelt, um sie dann z.B. zu Bärlauchpesto, Löwenzahnhonig oder Marmelade weiterzuverarbeiten.

Vor dem Vesper werden die Hände mit Seife und mitgeführtem Wasser gewaschen.

Der Toilettengang im Wald findet nur in dem eingeteilten Toilettenbereich statt, Toilettenpapier und ein Schäufelchen zum Vergraben der Hinterlassenschaften sind immer mit dabei.

Das Mitbringen von **Spielzeug** in den Wald ist nicht erwünscht, da dies die Kinder in ihrer Kreativität hemmt und zu Konflikten unter den Kindern führen kann. Zudem kann für Verlorengegangenes keine Haftung übernommen werden.

Die Eltern achten auf die Ausstattung ihrer Kinder mit einem ausreichenden **Wetterschutz** und angemessener Waldkleidung. Feste Schuhe, Kleidung im „Zwiebellook“ und ein Regenschutz sind obligatorisch. Arme, Beine und Kopf der Kinder sollen immer bedeckt sein (auch im Sommer).

Zum Konzept des Waldkindergartens gehört eine **gesunde Ernährung**. Ein abwechslungsreiches, herzhaftes Vesper mit Obst- und Gemüsebeilagen sättigt besser als Süßigkeiten oder süße Aufstriche und lockt zudem weniger Insekten an.

Als letztgenannte, jedoch wichtige Regel, gilt für die Eltern, dass die Kinder nicht in den Wald nachgebracht werden, da sonst der tägliche organisatorische Ablauf mit all seinen Ritualen und Strukturen gestört wird.



5.3 Besonderheiten und Höhepunkte im Kindergartenjahr

Beeinflusst durch den jahreszeitlichen Rhythmus finden während des Jahres Feste und besondere Aktionen statt, die, wenn auch mit kleinen Variationen, immer wiederkehren. Dies sind z.B.:

- die Faschingsfeier oder die Osterfeier
- das Frühlings- oder Sommerfest mit den Eltern
- der Ausflug der Vorschulkinder und die Verabschiedung der Großen vor den Ferien
- das Laternenfest
- die Einstimmung auf die Weihnachtszeit mit dem Adventsgärtlein
- der Nikolausbesuch und die gemeinsame Weihnachtsfeier im Wald.



Davon unabhängig ergeben sich Kontakte zu anderen Kindergärten in der Gemeinde bzw. anderen Waldkindergärten sowie Besuche in der Bücherei und ortsansässigen Handwerksbetrieben.

Mit den Vorschulkindern wird jedes Jahr eine spezielle Projektarbeit durchgeführt. Das „Großen-Projekt“, seit vielen Jahren der Bau eines Nistkastens, ist zwischenzeitlich zu einer richtigen Tradition geworden. Es wird von den Vorschulkindern jedes Jahr mit Freude erwartet.



6. Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird im Wesentlichen durch die vier Bereiche „Integration, Information, Beratung und Beteiligung“ geprägt.

Durch die Integration der Eltern wird die pädagogische Arbeit transparent gemacht. Dies geschieht z.B. über die Beteiligung der Eltern an den Kindergeburtstagen im Wald, über Schnuppertage und gemeinsame Aktionen wie Waldsofabau, Weiden schneiden oder Kräuter sammeln.

In der Regel findet zweimal pro Jahr ein Elternabend statt, bei dem die Eltern die Möglichkeit haben, sich zu informieren und sich untereinander und mit den Erzieherinnen auszutauschen und z.B. Kritik und Anregungen für Themen zu geben.

Auch durch den Elternbeirat oder im direkten Kontakt zu den Erzieherinnen können sich Eltern beteiligen und mit ihren Anliegen Gehör finden. Es gibt einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und Erziehern, in dem die Eltern über die Fortschritte des Kindes informiert werden.

Der Austausch aktueller Informationen geschieht über Aushänge an der Hütte oder durch Informationszettel, die den Kindern mitgegeben werden.

Kurze Gespräche zwischen Erzieherinnen und Eltern können beim Abholen der Kinder oder telefonisch morgens zwischen 7.30 und 8.30 Uhr geführt werden. Längere Eltern- und Beratungsgespräche über den Entwicklungsstand des Kindes werden mit den Erzieherinnen extra vereinbart. Dies gilt ebenfalls bei auftretenden Problemen der Kinder. Im Bedarfsfall können in Absprache mit den Eltern unterstützende Maßnahmen zu Hilfe genommen werden, z.B. in Zusammenarbeit mit dem heilpädagogischen Fachdienst.

Wichtig ist ein vertrauensvoller Austausch zum Wohle des Kindes, um es in seiner Entwicklung optimal zu unterstützen!

7. Organisation

7.1 Trägerschaft und Leitung

Träger der Einrichtung ist der Sieben Zwerge Waldkindergarten Weil im Schönbuch e.V.

Der Verein wurde gegründet zur Trägerschaft des Waldkindergartens und hat sich u.a. die Planung, Durchführung und Weiterentwicklung des Waldkindergartens zum Ziel gesetzt. Er ist dabei zuständig für die organisatorischen, finanziellen und pädagogischen Belange.

Die Leitung des Vereins (und damit auch des Waldkindergartens) liegt beim Vorstand, der sich aus 5 Vereinsmitgliedern, die i.d.R. gleichzeitig auch Eltern sind, zusammensetzt.

Die Vorstandsmitglieder werden alle zwei Jahre durch die Mitgliederversammlung gewählt.

Der Vorstand erledigt neben den täglich anfallenden Arbeiten auch Aufgaben in den Bereichen:

- Personal/Einstellungen
- Finanzen
- Betriebsführung
- Elternverträge

Er arbeitet eng mit den Arbeitsgruppen (vgl. Kapitel 7.7), dem Elternbeirat und den Erzieherinnen zusammen.

7.2 Finanzierung

Der Waldkindergarten finanziert sich über

- die Gemeinde Weil im Schönbuch und das Land Baden-Württemberg
- den Elternbeitrag
- Spenden
- Erlöse aus Märkten und Veranstaltungen

7.3 Pädagogenteam

In unseren zwei Gruppen (Hasengruppe und Igelgruppe) mit jeweils 20 Kindern sind zurzeit sechs pädagogische Fachkräfte (teilweise in Teilzeit), eine Zusatzkraft und zwei FSJler beschäftigt.

Jede Gruppe wird jeden Tag durch mindestens 2 Fachkräfte betreut.

Für Praktikanten besteht die Möglichkeit, einen Teil ihrer Berufsausbildung bei uns zu absolvieren.

Neben der Arbeit am Kind sind die pädagogischen Mitarbeiter mit einer Vielzahl von weiterführenden Aufgaben betraut, wie z.B. Vorbereitung und Durchführung von besonderen Aktivitäten, Festen und Elterngesprächen sowie die Organisation des täglichen reibungslosen Ablaufs des Kindergartenabends. Hierfür steht sowohl den Gruppenleiterinnen als auch den Fachkräften ausreichend Vorbereitungszeit zur Verfügung

7.4 Mitgliedschaften und Kontakte zu anderen Institutionen

Der Waldkindergarten ist Mitglied folgender Verbände:

- Landesverband der Natur- und Waldkindergärten Baden Württemberg e.V.
- Evangelischer Landesverband Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg e.V.

Über die Mitgliedschaft in diesen Verbänden haben die pädagogischen Mitarbeiter sowie die Vorstandsmitglieder die Möglichkeit an Fortbildungen teilzunehmen, sich bei regelmäßigen Treffen über die Waldkindergartenarbeit auszutauschen und sich in rechtlichen Fragen Hilfe zu holen.

Weiterhin arbeitet der Waldkindergarten mit einer Vielzahl weiterer Institutionen zusammen, wie z.B.:

- der Gemeinde Weil im Schönbuch
- dem Gesundheitsamt und dem Landesjugendamt (Landeswohlfahrtsverband)
- der Forstverwaltung
- bei Bedarf dem Heilpädagogischen Fachdienst und versch. therapeutischen Praxen
- den Schulen in Weil im Schönbuch, Neuweiler und Breitenstein
- anderen örtlichen Kindergärten und anderen Waldkindergärten
- der Seniorenwohnanlage Weil im Schönbuch
- versch. Privatpersonen, die uns mit ihrem Know-how zur Seite stehen (Schäfer, Imker)
- dem BUND Weil im Schönbuch
- vielen anderen Institutionen in Weil im Schönbuch (z.B. Bücherei, ortsansässige Handwerksbetriebe)



7.5 Waldgrundstück und Schutzunterkunft

Das Kernstück des Waldkindergartens ist das Waldgrundstück. Die Grundstücke der zwei Gruppen liegen im Bereich Dörschach/ Aschenöfele direkt nebeneinander, getrennt durch eine „Klinge“ (Geländeeinschnitt mit Bach), über die eine Brücke führt. Bei der Auswahl der Grundstücke wurde auf eine vielfältige Geländestruktur und einen lockeren Baumbestand mit Buchen (da wenig Totholz) geachtet. Je nach Bedürfnis- und Wetterlage steuern die Gruppen aber auch andere Gebiete im Wald an und unternehmen Spaziergänge.

Bei extremen Witterungsverhältnissen (Sturm, Gewitter, extreme Minustemperaturen) und für besondere Aktionen steht den Gruppen ein großes Holzhaus zur Verfügung. Elternabende, Mitgliederversammlungen und Kurse, die über den Verein angeboten werden, finden hier

ebenfalls statt. Die Kindergartenhütte ist zudem morgens und mittags die Anlaufstelle für die Eltern, um die Kinder zu bringen bzw. abzuholen.

Die Hütte selbst steht auf einer Wiese direkt am Ortsrand an der Zufahrt zu den Sportanlagen und ist mit dem Auto, mit dem Fahrrad und zu Fuß (je nach Wohngebiet) gut zu erreichen.

7.6 Öffnungszeiten und Ferienregelung

Der Waldkindergarten hat montags bis freitags jeweils in der Zeit von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet.

Die Öffnungszeit gliedert sich in:

Bringzeit: 7.30 - 8.30 Uhr

Kernzeit: 9.00 - 13.00 Uhr

Abholzeit: 13.00 - 13.30 Uhr

Konkret bedeutet dies, dass die Kinder bis spätestens 8.30 Uhr an der Hütte sein müssen, da der Kindergartentag gemeinsam startet. Bis 13 Uhr kehren sie wieder an die Hütte zurück, wo sie von den Eltern in Empfang genommen werden. Die Aufsichtspflicht der Erzieherinnen beginnt mit der Übernahme des Kindes und endet mit der Übergabe an die Eltern.

Ferien und andere Schließungszeiten werden zu Beginn des Kindergartenjahres in Zusammenarbeit zwischen dem Pädagogenteam, dem Vorstand und dem Elternbeirat festgelegt. Die Zahl der Schließungstage wird dabei möglichst gering gehalten.

Um eine optimale Betreuung insbesondere auch für Kinder von berufstätigen Eltern zu gewährleisten, bieten wir während einiger Ferienzeiten Feriengruppen an.

7.7 Aufgaben der Eltern

Die Elternmitarbeit ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Organisation, wobei Mitarbeit nicht nur als Arbeit, sondern als Möglichkeit zu Mitsprache, Transparenz und Integration zu sehen ist. Neben der Arbeit stehen in den Gruppen daher immer auch der Spaß und die gute Laune im Vordergrund.

Ohne die Mitarbeit aller Eltern ist ein Kindergarten in freier Trägerschaft nicht finanzier- und organisierbar.

Alle Eltern verpflichten sich bei Anmeldung ihres Kindes im Waldkindergarten zur aktiven Mitarbeit in mindestens einer Arbeitsgruppe und zur Leistung von mindestens 30 Arbeitsstunden in der Gruppe. Die Arbeitsgruppen arbeiten selbständig in Abstimmung mit dem Vorstand. Die Zuordnung zur jeweiligen Gruppe findet jeweils im Zuge des ersten Elternabends des Kindergartenjahres statt.

Ausgenommen hiervon sind Vorstandsmitglieder, da deren „Arbeitsgruppe“ der Vorstand ist.

Folgende Arbeitsgruppen bestehen:

- Der **Elternbeirat** fungiert als Schnittstelle zwischen Eltern, Erzieherteam, Vorstand und Gesamtelternbeirat gem. Kindergartengesetz. Er vertritt die Interessen der Elternschaft, organisiert Eltern- und Gesamtelternbeiratsaktivitäten (Flohmarkt, Stammtisch, ...) und koordiniert die Hüttenpflege. Er wird von der Elternschaft gewählt.

Eröffnung einer zweiten Gruppe aufgrund der starken Nachfrage	September 2000
Start der ersten Schulkindgruppe	Januar 2002
5-jähriges-Jubiläum des Sieben Zwerge Waldkindergartens mit einem großen Sommerfest	Juli 2004
Start der Waldspielgruppe	April 2008
10-jähriges-Jubiläum des Sieben Zwerge Waldkindergartens mit einem großen Sommerfest	Juli 2009



25-jähriges-Jubiläum des Sieben Zwerge Waldkindergartens mit einem großen Sommerfest	Juni 2024
---	-----------

8. Qualitätssicherung

Um für unsere Kinder eine qualitativ hochwertige Arbeit leisten zu können, wird von allen Beteiligten auf Vorstands-, Erzieherinnen- und Elternseite ein hohes Maß an Kooperation, Engagement und Bereitschaft zur Weiterentwicklung erwartet. Der Waldkindergarten ist ein lebendiger Organismus, in dem Entscheidungen getroffen und auch immer wieder den Gegebenheiten angepasst werden.

Für die **Erzieherinnen** heißt dies:

- regelmäßige Teamsitzungen

- Reflexion der pädagogischen Arbeit
- regelmäßige Durchführung von Elterngesprächen und Elternabenden
- Teilnahme an den gemeinsamen Sitzungen von Vorstand und Erzieherinnen sowie Elternbeirat
- Gespräche mit dem Elternbeirat
- Weiterbildung über pädagogische und naturpädagogische Fortbildungen
- Teilnahme an Fortbildungen zum Orientierungsplan
- Durchführung des Pädagogischen Tages 2x im Jahr
- Erarbeitung und Umsetzung der pädagogischen Konzeption, deren Weiterentwicklung und Anpassung
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie z.B. dem Heilpädagogischen Fachdienst

Für den **Vorstand** heißt dies:

- regelmäßige Vorstandssitzungen
- Planung und Durchführung von Runden Tischen mit den Erzieherinnen und dem Elternbeirat
- regelmäßige Teilnahme an den regionalen Trägertreffen zum Erfahrungsaustausch
- Teilnahme an Fortbildungen
- Gemeinsam mit den Erzieherinnen ständige Weiterentwicklung der Konzeption
- Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen
- Verzahnung der Arbeit von Vorstand-Erzieherteam-Elternbeirat
- Geschäftsstelle

Für die **Eltern** heißt dies:

- Aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen
- Teilnahme an Elternabenden
- Bildung eines Elternbeirats
- Engagement bei größeren Aktivitäten

Anmerkung: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Konzeption manchmal von Erzieherinnen in der weiblichen Form gesprochen. Selbstverständlich ist hiermit ebenso unser männlicher Erzieher gemeint.

9. Kontakt

Sieben Zwerge Waldkindergarten Weil im Schönbuch e.V.

Kindergartenhütte und Geschäftsstelle (Postanschrift):

Im Gaiern,
Gernweg 10
71093 Weil im Schönbuch

Telefon: 0049-159 - 06634318

E-mail: waki@sieben-zwerge-waldkindergarten.de

Internet:

www.sieben-zwerge-waldkindergarten.de

© *Sieben Zwerge Waldkindergarten Weil im Schönbuch e.V.*, Dez. 2023 (10. Auflage)